FELIX NUSSBAUM

(1904–1944)

DEUTSCH

„La tempête“ [Der Sturm], 1941

Öl auf Leinwand, 87 × 101 cm

Felix-Nussbaum-Haus im Museumsquartier Osnabrück, Leihgabe aus Privatbesitz

© Museumsquartier Osnabrück, Foto: Christian Grovermann

Die Menschen, die Nussbaum im Gemälde *„La tempête“* als zentrale Gruppe ins Bild setzt, sind zum hastigen Aufbruch gezwungen worden. Sie mussten ihr Hab und Gut zurücklassen. Der Baumstumpf als Symbol der Entwurzelung und der vom Wind weggewehte Zeitungsartikel weisen

ENGLISH

“La tempête” [The Storm], 1941

Oil on canvas, 87 × 101 cm

Felix-Nussbaum-Haus at Museumsquartier Osnabrück, loan from private property

© Museumsquartier Osnabrück, photo: Christian Grovermann

The people whom Nussbaum depicts as a central group in the painting *“La tempête”* have been forced to hastily depart. They had to leave their belongings behind. The tree stump as a symbol of rootlessness and the newspaper article blown away by the wind identify the displaced individuals as

EINFACHE SPRACHE

Die Menschen auf dem Gemälde *Der Sturm* mussten eilig aufbrechen und alles zurücklassen. Sie haben ihre Heimat verloren und werden politisch verfolgt. Symbole dafür sind der Baumstumpf und der vom Wind weggewehte Zeitungsartikel. Der Sturm und das Gewitter in der Nacht bedeu-

die Heimatlosen als politisch Verfolgte aus. Die Metapher des Sturms, die der Maler als Bildtitel wählte und die sich in der nächtlichen Gewitterkulisse niederschlägt, verdichtet sich in dem Gemälde zur Allegorie des bedrohten Lebens der Geflüchteten. Die Gestik und Mimik der Figuren, die unterschiedlichste Verhaltensweisen zum Ausdruck bringen, zeigen ein Kaleidoskop menschlicher Emotionen auf. Im Hintergrund der zusammengepferchten Gruppe schlängeln sich Wege mit zerstörten Telegrafenleitungen. Sie verweisen auf den Verlust von Heimat, Familie und Freund:innen. Aber der Aufbruch bleibt ohne Perspektive. Die Gruppe der Heimatlosen, die bisher nirgendwo angekommen ist, ist zwischen zwei Welten verloren. Ein Kind mit greisem Gesicht außerhalb der Gruppe vertieft sich, der Gefährdung zum Trotz, mit einer Pusteblume in ein Spiel. Nur diese kindliche Figur deutet vielleicht, mit tänzelndem Schritt und zarter Geste, ein Moment der Hoffnung an.

AS

politically persecuted. The metaphor of the storm, which the painter chose as the title of the painting and which is reflected in the nocturnal thunderstorm setting, is condensed in the painting into an allegory of the endangered lives of the refugees. The gestures and facial expressions of the figures, which express a wide variety of behaviors, reveal a kaleidoscope of human emotions. In the background of the group crammed together, paths with destroyed telegraph wires wind snake-like. They indicate the loss of home, family and friends. The departure, however, remains without perspective. The group of the homeless, who have not yet arrived anywhere, is lost between two worlds. A child with an aged face outside the group immerses himself, in spite of the danger, in a game with a dandelion. Only he perhaps hints, with a prancing step and a delicate gesture, at a moment of hope.

ten Bedrohung. Die Menschen stehen nah beieinander. Ihre Gesichter und Gesten zeigen unterschiedliche Gefühle. Im Hintergrund sind Wege mit zerstörten Telegrafen-Leitungen. Das heißt: Die Verbindung zu der Familie und zu Freund:innen ist zerstört. Aber der Aufbruch hat kein Ziel. Die Heimatlosen sind an keinem Ort angekommen. Sie sind zwischen zwei Welten verloren. Ein Kind mit einem alten Gesicht ist etwas abseits von den anderen. Es spielt trotz der Gefahr mit einer Pusteblume. Das ist eine zarte Geste. Vielleicht möchte Nussbaum uns mit dem spielenden Kind sagen: Wir dürfen die Hoffnung nicht verlieren.